

Erscheint dreimal
in der Woche:
Dienstag, Donner-
stag und Samstag,
und kostet viertel-
jährig 24 kr.

Der Bote vom Remsthal.

Einrückungs-Ge-
bühr die gespaltene
Zeile 1 1/2 kr. Für
Wetzheim abonniert
man sich bei dem
A. Postamt

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Wetzheim.

Samstag,

N^o 42.

12. April 1851.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Gmünd. Polizeiliche Bekanntmachung, die Maulkörbe der Hunde betreffend.

Nach §. 2 der Ministerial-Verfügung vom 10. September 1841, den Schutz des Publikums gegen Gefährdung durch Hunde betref-
fend, darf nicht geduldet werden, daß große Hunde, wie Bullenbeißer, Metzger- und Schäferhunde sich selbst überlassen, ohne Aufsicht
herumlaufen, wofern sie nicht mit einem jede Gefährdung verhindernden Maulkorb versehen sind.

Da diese Vorschrift vielseitig außer Acht gekommen ist, so wird sie mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß der Eigentümer
eines großen Hundes, der (ohne mit einem Maulkorb versehen zu sein), ohne Aufsicht frei herumlaufend angetroffen würde, erstmals mit
einer Strafe von drei Gulden und im Wiederholungsfall mit der doppelten Strafe belegt werden müßte.

Den 9. April 1851.

Stadtschultheißen-Amt. — Kohn.

Gmünd. Bekanntmachung, in Betreff der Feuer-Wehr.

Die besprochene erste Versammlung der Mitglieder der Feuerwehrr und die damit zu verbindende Spritzen-Probirung konnte seither wegen
der ungünstigen Witterung nicht stattfinden und wird wegen der Ostern und der bevorstehenden Abgeordnetenwahl voraussichtlich erst nach
Ablauf der nächsten 14 Tage veranstaltet werden können. Das Weitere wird man später veröffentlichen.

Indem dieses zur Kenntniß der Betheiligten gebracht wird, verbindet man damit die wiederholte Aufforderung an die Mitglieder der
Rettungs-Mannschaft, Wache und Spritzen-Mannschaft:

„sie möchten dessenungeachtet, wenn in der nächsten Zeit hier Feuer ausbrechen sollte, auf dem Brandplatz sich einfinden und
„unter ihren Vorgesetzten die verabredete Hülfe leisten.“

Namentlich sollten die Pompiers den ihnen bereits bezeichneten Spritzen zuweilen und werden zu diesem Zweck den Spritzen-Obermännern
(Gemeinderäthen) morgen die Verzeichnisse der ihren Spritzen zugetheilten Mannschaft zugestellt werden.

Den 11. April 1851.

Stadtschultheißen-Amt. — Kohn.

Wetzheim.

Diebstahls-Anzeige.

Dem Johann Wohlfahrt,
Maurer in Kirchenkirnberg wur-
den in der Nacht vom 1. auf
den 2. d. M. von seinem im
Gemeindesteindbruch zu Kirchen-
kirnberg aufbewahrten Geschirr

1 Steinschlegel, 7 bis 8 Pfd.
schwer, im Werth von 2 fl.,
und 1 Zweispitz im Werth von
1 fl. 12 kr.,

welche beide Gegenstände mit
J. J. bezeichnet sind, entwendet.

Dies wird zu den bekannten
Zwecken hiemit veröffentlicht.

Den 7. April 1851.

Königl. Oberamt.

Heinz.



Erzeug-
nisse der
nachbe-
nannten
Staats-
waldungen

wird unter der bekann-
ten Bedingung der Baarzahlung
des Kaufschillings entweder sogleich
bei der Verkaufs-Verhandlung selbst
oder binnen 6 Tagen hernach am
Kameralamtsstz zu Gaiddorf in der
hier unten bezeichneten Zeitordnung
öffentlich versteigert werden.

I. Nutz-, Säg- und Lang-
oder Bauholz.

Am

Mittwoch und Donnerstag
den 23. und 24. April,
im Theilwald.

(Zusammenkunft früh 8 Uhr im
Schlag, ob der Glattenzainbacher
Sägmühle unweit Kirchenkirnberg.)
Werthholz, 1 Eiche, 5 Rothbuchen,
3 Hainbuchen, 342 Stück tannene
Säglöße von 16—32' Länge und
12—23" mittlerem Durchmesser.
258 Stück tannen Lang- oder
Bauholz von 40—80' Länge und
7—11 Zoll mittlerem Durchmesser.

Am

Freitag und Samstag
den 25. und 26. April,
im Stöfel, Sandgehren, Lan-
gengehren, Dietsberg, Stra-
senwald und Kirchberg.

(Zusammenkunft früh 8 Uhr im
Schlag Stöfel ob der Reippers-
berger Sägmühle).

4 Rothbuchen, 517 Stück tannene
Säglöße und 234 Stück tannen
Lang- oder Bauholz, worunter
vieles Holländerholz, von

80—100' Länge und 13—17"
am Ablass oder Fopsende.

Am

Montag den 28. April
im Ameisengehren, Reusch,
Rothhaarwald, Dennich und
Mühlackerle.

(Zusammenkunft früh 9 Uhr bei
der Forstwartswohnung in Hohen-
ohl.)

1 Schlittenbuche, 65 Stück tannen
Sägholz von 16—80' Länge und
12—20" mittlerem Durchmesser,
32 Stück tannen Lang- oder Bau-
holz von 50—80' Länge und 8
—11" Durchmesser.

II. Kasterholz und Wellen.

Am

Montag und Dienstag
den 5. und 6. Mai,
im Theilwald.

(Zusammenkunft früh 8 Uhr, ob
der Glattenzainbacher Sägmühle).
Eichene Prügel 1/2 Klftr., buchene
Prügel 27 1/2 Klftr., erlene Schei-
ter 1 Klftr., Prügel 1/2 Klftr.,
tannene Prügel 87 Klftr., Abfall-
holz 12 1/2 Klftr., Rappelnrinde 3
Klftr. etwa, 985 buchene, und 10
erlene unaufgebundene Wellen.

Am

Mittwoch und Donnerstag
den 7. und 8. Mai,
im Stöfel, Sandgehren, Lan-
gengehren, Dietsberg, Stra-
senwald und Kirchberg.

(Zusammenkunft früh 8 Uhr bei
der Reippersberger Sägmühle).
buchene Scheiter 1/2 Klftr., Prü-
gel 30 3/4 Klftr., tannene Prügel
194 1/2 Klftr., Reiß-Prügel 1
Klftr., Rappelnrinde 3 Klftr., un-

aufgebundene buchene Wellen circa
180 Stück.

Am

Freitag den 9. Mai
im Ameisengehren, Reusch,
Rothhaar, Dennich und Mühl-
ackerle.

(Zusammenkunft früh 9 Uhr bei der
Forstwartswohnung in Hohenohl).
Tannen-Spaltholz 1/2 Klftr., Prü-
gel 74 1/2 Klftr.

III. Lang, Klotz und Kaster-
holz je gleichzeitig am

Samstag den 10. Mai
im Dammerswald und Heppich-
gehren

(Zusammenkunft früh 9 Uhr bei
der Brandhofer Sägmühle).

15 Stück tannene Säglöße von
16—32' Länge und 12—14"
Durchmesser, 4 Stück tannene
Baustämme von 60—80' Länge,
7—9" Durchmesser, tannene Prü-
gel 21 1/2 Klftr.

Am

Montag den 12. Mai
im Rothhölzle und Kettel-
wald.

(Zusammenkunft früh 9 Uhr im
Rothhölzle auf dem Weg nach
Wetter.)

1 Rothbuche, 139 Stück tannene
Säglöße von 16—48' Länge,
und 11—17" mittlerem Durch-
messer, 118 Stück Lang- oder
Bauholz von 50—62' Länge und
8—11" mittlerem Durchmesser,
buchene Scheiter 3 Klftr., Prügel
1 Klftr., tannene Prügel 16 1/2
Klftr. Bemerkt wird, daß sämt-
liches Tannen-, Lang- und Klotz-
holz entrindet (gerüppelt) ist.

Wetzheim.

Diebstahls-Anzeige.

Dem Jakob Friedrich Ellin-
ger, Bauern in Untereusekten,
wurde in der Nacht vom 1. auf
den 2. d. M. aus seiner unver-
schlossenen Wagenhütte vor seinem
Hause von einem vordern Wägel-
chen ein mit Eisen beschlagenes
Rad im Werth von 2 fl. 30 kr.
entwendet, was hiemit zu den
bekannten Zwecken veröffentlicht
wird.

Den 7. April 1851.

Königl. Oberamt.

Heinz.

Forstamt Lorch,
Revier Gschwend.

Holz-Aufstreichs- Verkauf.

Die Schlag- und Scheidholz-

Sollte der Verkauf auf den Holzschlägen selbst an dem einen oder andern Verkaufstag durch ungünstige Witterung verhindert werden, so wird je am Zusammenkunftsort bestimmt werden, in welchen nächstgelegenen Ort (Rath- oder Wirthshaus) die Verkaufs-Verhandlung verlegt werden soll! —

Die betreffenden Ortsvorsteher werden um rechtzeitige öffentliche Bekanntmachung dieser bedeutenden Holzverkäufe von Amtswegen dringend ersucht.

Lorch, den 7. April 1851.
Königl. Forstamt.
Dielen.

Strübelmühle bei Alsdorf, Oberamts Welzheim. Wiederholter Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des verstorbenen Johannes Knöbler, Strübelmüllers, beabsichtigen am

Samstag den 19. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhause in Alsdorf mit der Mühle sammt ungefähr 46 Mrgn. Gütern, worunter 27 Mrgn. Wiesen, einen nochmaligen Verkaufs-Versuch zu machen, da keines der minderjährigen Kinder dieses Anwesen zu übernehmen gedenkt.

Liebhaber, auswärtige mit den erforderlichen Zeugnissen versehen, werden hezu eingeladen.

Den 8. April 1851.
K. Amtsnotariat Lorch und

Waisengericht Alsdorf.
Gesehen: Amtsnotar
Weihenmayer.

G m ü n d.
Bei gegenwärtiger Saatzeit werden die Besitzer von Tauben aufgefordert, solche drei Wochen lang einzusperrn und zwar bei Strafe von 1 fl. 15 fr.

Den 9. April 1851.
Stadttschultheißen-Amt.
Kohn.

Holz-Verkauf.

Die Hospitalpflege verkauft am Dienstag den 15. April d. J.,
Vormittags 9 Uhr,



im Spital-Wald Scheffeler nachstehende Holz-Quantitäten gegen Baarzahlung, als:

- 40 Stück Eichen, 8—24 Schuh lang, 12—17 Zoll im Durchmesser,
- 58 Rftr. eichene Scheiter,
- 9 1/4 Rftr. eichene Prügel,
- 1 1/2 Rftr. buchene Scheiter,
- 3 1/2 Rftr. buchene Prügel,
- 1/2 Rftr. gemischte Scheiter,
- 7 1/2 Rftr. dito Prügel,
- 150 Stück buchene Wellen,
- 250 Stück gemischte Wellen,
- 2,500 Stück unaufbereitete Hart-

gemischte Wellen, (oder 72 Hausen Reisach), und 2 Wagen Nadelstreu; ferner am nämlichen Tage, Vormittags 11 Uhr, im Spitalwald Benzholz: 1 eichenen Block, 16 Schuh lang, 18 Zoll im Durchmesser, 3 tannene Säglöcke und 8 3/4 Rftr. eichene Scheiter, wozu die Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Den 8. April 1851.
Hospital-Pflege.
Kraus.

Muthlangen. Liegenschafts-Verkauf.

Auf Antrag der Masse-Gläubiger wird die in der Gant-Masse des Ulrich Weis, Küblers dahier, befindliche Liegenschaft, welche in den Nummern 32 und 36 dieses Blattes näher beschrieben ist, am

Montag den 14. d. M., zum zweiten- und letztenmal verkauft, und wird nachher kein Nachgebot mehr angenommen, wobei die Kaufs-Liebhaber Morgens um 8 Uhr, mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, auf dem hiesigen Rathhause erscheinen wollen.

Den 8. April 1851.
Schultheißenamt.
Hörner.

Rechberg. Liegenschaftsverkauf.
Die in der Gantmasse des Andreas Zeller, Bauern zu Vorderweiler-Rechberg, befindliche Liegenschaft, bestehend in:

Gebäuden:
einem zweistöckigen Wohnhaus sammt Scheuer unter einem Dach, und besonders stehenden Wasch- und Backhaus;

Gärten:
11,8 Mrgn. Gemüsegarten beim Haus,

5 3/8 Mrgn. 4,3 Mrgn. Baum-Garten beim Haus;

Wiesen:
13 1/8 Mrgn. 0,0 Mrgn.;

Acker:
50 7/8 Mrgn. 8,2 Mrgn.,

wird am Dienstag den 15. April 1851, Vormittags 9 Uhr,

im gewöhnlichen Geschäfts-Lokal zu Hinterweiler-Rechberg zum letztenmal zum Verkauf gebracht und um das höchste Offert abgegeben werden wird und ein Nachgebot nicht mehr stattfindet.

Nicht bekannte Kaufs-Liebhaber haben obrigkeitliche Vermögens-Zeugnisse vorzulegen.

Den 2. April 1851.
Schultheißenamt.
Scherr.

Waldbetten. Weiler Stoffel. Liegenschafts-Verkauf.
Im Wege der Exekution wird dem Augustin Sonntag, Bauer in Weiler Stoffel,

Gebäude:
1 zweistöckiges Wohnhaus sammt Scheuer und Stall unter einem Dach, nebst einem Wasch- und Backhaus bei diesem Hause,

Gärten:
2 2/8 Mrgn. 5,0 Mrgn. Baum- und Grasgarten bei diesem Hause,

5/8 Mrgn. 8,0 Mrgn. Gras- und Baumgarten bei diesem Hause,

1 Mrgn. 40,0 Mrgn. im Rieth; Acker:
2 3/8 Mrgn. 20,1 Mrgn. in den Sulzäckern,
2 1/8 Mrgn. 45,7 Mrgn. im Ried,
10 3/8 Mrgn. 41,5 Mrgn. im Börensürst;

Wiesen:
2 Mrgn. 45,2 Mrgn. in den Sulzwiesen; willkürlich gebaute Acker:
4 7/8 Mrgn. 19,0 Mrgn. in den Sulzäckern,
3/8 Mrgn. 0,3 Mrgn. im Ried,
1/8 Mrgn. 46,5 Mrgn. im Ried,
1/8 Mrgn. 22,0 Mrgn. am Waldbetter Bach,

Waldbetten. Weiler Stoffel. Liegenschafts-Verkauf.

Im Wege der Exekution wird dem Augustin Sonntag, Bauer in Weiler Stoffel,

Gebäude:
1 zweistöckiges Wohnhaus sammt Scheuer und Stall unter einem Dach, nebst einem Wasch- und Backhaus bei diesem Hause,

Gärten:
2 2/8 Mrgn. 5,0 Mrgn. Baum- und Grasgarten bei diesem Hause,

5/8 Mrgn. 8,0 Mrgn. Gras- und Baumgarten bei diesem Hause,

1 Mrgn. 40,0 Mrgn. im Rieth; Acker:
2 3/8 Mrgn. 20,1 Mrgn. in den Sulzäckern,
2 1/8 Mrgn. 45,7 Mrgn. im Ried,
10 3/8 Mrgn. 41,5 Mrgn. im Börensürst;

Wiesen:
2 Mrgn. 45,2 Mrgn. in den Sulzwiesen; willkürlich gebaute Acker:
4 7/8 Mrgn. 19,0 Mrgn. in den Sulzäckern,
3/8 Mrgn. 0,3 Mrgn. im Ried,
1/8 Mrgn. 46,5 Mrgn. im Ried,
1/8 Mrgn. 22,0 Mrgn. am Waldbetter Bach,

am Montag den 19. Mai d. J., Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhause mit dem Bemerken verkauft, daß auswärtige hier nicht bekannte Kaufs-Liebhaber sich mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben, wozu die Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Den 10. April 1851.
Gemeinderath.
vdt. Schultheiß
Barth.

Alsdorf. Liegenschafts-Verkauf.

Das in Nr. 32 und 37 dieses Blattes näher beschriebene Hofgut des Bauern Johann Schleicher vom Schöleshof, hiesigen Stabs, kommt im Wege der Exekution am

Mittwoch den 16. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause nochmals zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 4. April 1851.
Schultheißenamt.
Fris.

K a p f, Gemeinde Vordersteinenberg. Gottfried Rupp von Kapf hat sich der Verwaltung seines Ver-

mögens längst freiwillig begeben, und in der Person des Gemeinderaths Bahm von da seinen Pfleger anerkannt. Dies wird wiederholt mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Verbindlichkeiten ohne Zustimmung des Pflegers unberücksichtigt bleiben.

Den 3. April 1851.
Gemeinderath.
vdt. Schultheiß
Rupp.

Blüderwiesenhof, Gemeindebezirks Blüderhausen, Gerichtsbezirks Welzheim. Liegenschafts-Verkauf.

Nachdem auf das in den öffentlichen Blättern schon mehreremal zum Verkauf ausgeschriebene Hofgut in der Gant-



sache des Andreas Krautter auf dem Blüderwiesenhof nach dem dritten Aufstreich ein Nachgebot erfolgte, so kommt dasselbe am

Samstag den 19. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause dahier zum wiederholten und vierten Verkauf, wozu die Liebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 2. April 1851.
Gemeinderath.
Vorstand Rägele.

Kirchensirnberg. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Holzmachers Johann Georg Kühnle vom Thäle wird die vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

1) Gebäuden:
3/8 an einem einstöckigen Wohnhaus mit geschlittertem Keller am Jainbach, und

1 Scheuerle beim Haus,
2) Güter:
1 Mrgn. 2 Brtl. Wiesen in der Tiefenlinge, neben dem Bach und Matthäus Schönleber,

1 1/2 Brtl. 2 1/2 Mrgn. Wiesen in der Tiefenlinge,

3 Brtl. Wiesen im Glattenjainbach, neben Gottfried Bühler und Christian Welz, auf der Markung Wichberg, und

circa 3 Mrgn. Acker und Wiese im Sturmgreut, neben Christian Welz und Jakob Kühnle, auf der Markung Eichenfirnberg liegend,

am Samstag den 26. April d. J. Vormittags 8 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich wiederholt zum Verkauf gebracht werden.

Hiezu werden Kaufs-Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß hier Unbekannte sich mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen werden.

Den 20. März 1851.
Orts-Vorstand
Schumann.

Kaisersbach,
Gerichtsbezirks Welzheim.
Die in der Gantmasse des
Gottlieb Eise mann,
Tagelöhner von Schabberg (Wurst-
häusle,) vorhandene in Nummer
6 und 12 dieses Blattes beschrie-
bene Liegenschaft, wird am
Mittwoch den 30. April 1851,
Nachmittags 2 Uhr,
zum zweitenmal in öffentlichen
Ausschreib gebracht.
Den 5. April 1851.
Schultheissenamt.

Leinzell.
Fabrik-Verkauf.
Aus der Gantmasse des Mel-
chior Kruger,
Fuhr-
manns
dahier,



wird am
Dienstag den 22. April d. J.,
Morgens 8 Uhr,
in der Behausung des Kruger im
öffentlichen Ausschreib gegen gleich
baare Bezahlung verkauft:
1 Pferd (Schimmel),
2 Pferde-Geschirre,
1 in ganz gutem Zustande
befindlicher zweispänniger Lei-
terwagen mit eisernen Achsen,
6 Ketten,
1 Paar Aufhals-Ketten,
1 Waage mit Zielscheiben,
1 Häckelstuhlfammt Messer,
allerlei Hausrath, und
einige Wagen Dünger,
wozu Kaufs-Liebhaber hiemit ein-
geladen werden.
Den 9. April 1851.
Gemeinderath.
vdt. Schultheiß
Nigel dinger.

Leinzell,
Gerichtsbezirks Gmünd.
Aus der Gantmasse des Mel-

chior Kruger, Bürgers und
Fuhrmanns
dahier, wird
oberamtsges-
richtlichem
Austrag gemäß nachbeschriebene
Liegenschaft nämlich:

1 einstockiges Wohnhaus mit
Scheuer und Stallung unter
einem Dach,
12 Rthn. Gemüsegarten beim
Haus;

Acker
auf der Markung Brantkosen:
1/2 Mrgn. 31,8 Rthn. im Lachen-
Fälle,
1/2 Mrgn. 45,6 Rthn. in den
Letten,
1/2 Mrgn. 47,2 Rthn. in den
Letten,

Wiesen
auf der Markung Täsferroth:
1/2 Tagwerk 9 Rthn. an der
Lein,
1/2 Tagwerk 6 Rthn. die obere
Leinwiese genannt, am
Montag den 12. Mai d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathhause zu Leinzell nach
den Vorschriften des Exekutions-
Gesetzes zum Verkauf gebracht,
wozu man die Liebhaber, auswärti-
ge mit legalen Prädikats- und
Vermögens-zeugnissen versehen,
einladet.

Den 9. April 1851.
Gemeinderath:
Vorstand
Nigel dinger.

G m ü n d.
Es können 900 fl. Pfleggeld
gegen zweifache Güter-
Versicherung — jedoch nur
an einen diesseitigen Ober-
amts-Angehörigen — sogleich zur
Verzinsung ausgeliehen werden.
Von Wem? sagt
die Redaktion.



G m ü n d.
Geld auszuleihen.
Es liegen 350 fl.
Pfleghausgelder zum
Ausleihen parat.
Bei wem? sagt
die Redaktion.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.
Geld-Gesuch.
Ein diesseitiger Oberamtsange-
höriger sucht ein verzinliches
Anleihen von 300 fl. aufzunehmen.
Die Versicherung hiesfür besteht
in Gebäude . . . 400 fl.
Gütern . . . 325 fl.
Näheres sagt
die Redaktion.

G m ü n d.
Gegen sehr gute Sicherheit
und annehmbaren Rabatt werden
200 fl. aufzunehmen gesucht.
Nähere Auskunft ertheilt
Kaver Köhler.

G m ü n d.
Kirchheimer Bleiche.
Für die be-
kannte Kirchhei-
mer Rasenbleiche
nehmen wir auch
heuer wieder
Leinwand und Faden
zur Versorgung an.
Schoch u. Frank.

Welzheim.
Bleiche-Empfehlung.
Bei Beginn der nun besseren
Witterung besorge
ich wieder die
Expedition auf die
rühmlichst be-



kannte **Blaubeurer-Bleiche.**
Ich bitte nun die verehrlichen
Frauen, mir auch heuer wieder
ihre Gespinnte zuzuwenden, deren
pünktlichster und bester Ausrüstung
ich Sie versichert halte.
Kaufmann P o h s.

G m ü n d.
Ein großes Quantum gutes
Seu und Oehnd,
welches auch in halben Centnern
und bundweis abgegeben wird,
hat zu verkaufen.
Leopold Deibele.

G m ü n d.
Unterzeichneter verkauft künftigen
Montag den 14. April,
Mittags 1 Uhr,
in seiner Behausung in der hin-
teren Schmiedgasse No. 106 gegen
gleich baare Bezahlung
**Handwerkzeug und
verschiedenes Haus-
geräth.**
Kaver Ott, sen.

G m ü n d.
Zwei Pferde (Braunen) zum
Einspännig- und Zweispännig-
fahren, sowie zum Reiten tauglich,
sind zu verkaufen. Wo? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.
In der Forster'schen Fabrik
ist ein gutes Zugpferd zu verkaufen.

G m ü n d.
Einige Wagen guten
Ros-Dung
hat zu verkaufen
Albert W a n n e r.

Hiesiges.
**Stadtraths-Sizung vom 8. und Stiftungsraths-
Sizung vom 10. April.**

Es wird eine Instruktion für die nunmehr aus den fünf
Gemeinderaths-Mitgliedern Köhler, Domma, Herlikofer, Wieland und
Baur bestehende Waldcommission verlesen und solche angenommen.
Die Aufgabe dieser Commission besteht im Allgemeinen darin, die
Bewirtschaftung der Waldungen zu beaufsichtigen, an die Collegten
Anträge hinsichtlich der Verbesserung der Waldungen und des etwai-
gen Verkaufs einzelner Waldtheile zu stellen, und die Thätigkeit des
Forstpersonals zu überwachen.
Der Turnplatz wird auf den Graben bei dem fünfstöckigen
Thurm verlegt und eingezäunt.
Der in einer der letzten Sitzungen angeordnete außerordentliche
Holzlieb wird zunächst nur mit den überständigen Eichen vorge-
nommen, der Holzschlag im Schrannefau aber auf ein Jahr ver-
schoben, da die Holzhauer-Accorde zu hoch sind und der Ertrag
überdies erst das Stats-Jahr 18⁵¹/₅₂ berühren würde.
Der Gemeinderath in Göppingen beabsichtigt an die K. Eisen-
bahn-Commission die Bitte zu stellen, den Sommerfahrtenplan so
einzurichten, daß der letzte von Heilbronn abgehende Bahnzug bis
Süßen ausgebehnt werde und nicht schon in Esslingen Halt mache.
Da die Gründe, welche für dieses Gesuch sprechen, sehr nahe liegen, hat
der Gemeinderath keinen Anstand genommen, sich diesem anzuschließen.
Die Wittve des verstorbenen Rathsdieners Böch wird noch
bis 1. Juli in ihren Funktionen belassen, und ihr gestattet, einen
Gehülfen unter der Voraussetzung zu nehmen, daß dieser nicht selbst
als Bewerber auftritt.

Das Abführen der Gülle ist nunmehr zu jeder Jahres- und
Lageszeit gestattet.
Die Rechnung der Brod-Unterstützungs Verwaltung vom Nov.
1846 bis 3. Sept. 1847, an welchem Tag die Vertheilung des
Brodess aufgehört hat, wird geprüft und genehmigt und hiebei be-
schlossen, der Bürgerschaft eine allgemeine Uebersicht über die Lei-
stungen dieser Verwaltung, so wie das Resultat der Rechnung be-
kannt zu machen.

W ü r t t e m b e r g.
Seine Königliche Majestät haben die Arbeiter-Unter-
stützungs-Kasse zu Esslingen mit der Summe von zweihundert Gulden
allergnädigst beschenkt; ferner haben S. K. Maj. der israelitischen
Wittve des Lehrer Schwarz zu Michelbach D. A. Gerabronn,
eine jährliche Unterstützung von 25 fl. ausgesetzt.
Stuttgart, 10. April. (St.-A.) Wir sind im Stande, unsern
Lesern aus sicherer Quelle die Nachricht zu geben, daß sich das
Ministerium des Kirchen- und Schulwesens mit dem Plane be-
schäftigt, das bisher konfessionell gemischte Waisenhaus zu
Weingarten ausschließlich der katholischen Konfession einzu-
räumen, und, da das Waisenhaus in Stuttgart ohnedies nicht dem
vorhandenen Bedürfnisse entspricht, indem es selbst für die gegen-
wärtige Zahl seiner Zöglinge im Raume zu beschränkt ist, ein
zweites evangelisches Waisenhaus zu gründen.
Stuttgart, 10. April. (S.M.) Wie wir vernehmen, soll
die Eröffnung der Telegraphenlinie für die Privatkorrespon-
denz in den nächsten Tagen stattfinden und für den telegraphischen
Verkehr im Inland ein besonderer ermäßigter Tarif eingeführt werden.

Stuttgart, 10. April. Den Bewohnern der Feldjägerkaserne ist bereits gekündigt, da diese Räume für die Post bestimmt sind.

Deutschland.

Frankfurt, 8. April. (S.M.) Nach einer Mittheilung der Neuen Münchener Zeitung von hier haben die vier kontinentalen Großmächte eine Kollektivnote an das englische Ministerium gerichtet, worin sie auf das energischste gegen das Gebahren der Flüchtlinge in London protestiren und die englische Regierung angehen, dagegen aufzutreten.

Frankfurt, 9. April. (St.-A.) In Bezug auf die hier am Ort wieder eingesetzte Bundesregierung wurde allgemein die Hoffnung ausgesprochen, daß dieselbe sich der materiellen Fragen bemächtigen und dahin streben werde, daß dem hart gedrängten Volke materiell wohler werde. Man erklärte, daß es Pflicht und Beruf aller Patrioten und Ehrenmänner sei, den Bundestag in dieser Richtung zu unterstützen, und daß ohne gewissenhafte Erfüllung dieser Pflicht der Friede des Landes nicht gesichert erscheine.

Berlin, 7. April. (S.M.) Die erste Kammer beschäftigt sich heute mit der Berathung von Bittschriften. Es sind unter Anderem 142 Bittschriften eingegangen, welche verlangen, die Sitzungen der Kammern sollen mit einem kurzen christlichen Gebet eröffnet werden. Die Kommission beantragt, diesen Bittschriften keine Folge zu geben. Abg. v. Gerlach: Ich nehme für diese Petitionen Ihre ganze Aufmerksamkeit in Anspruch. Es sind ihrer 142, und sie sind von 5098 Personen aller Provinzen, aller Stände unterzeichnet. Die Petenten verfolgen kein Partei-Interesse, sondern sie wollen das Gedeihen des Vaterlandes. Ich gehe nicht darauf ein, daß uns andere Staaten in dieser Beziehung vorangegangen sind, daß in England die Sitzungen ausfallen, wenn sie nicht mit Gebet eröffnet werden können. Ich weise nur darauf hin, daß dem Gebet auch die Erörterung folgt. Wir sind der Ergänzung unserer eigenen Weisheit bedürftig; die Parteistreitigkeiten lähmen unsere Thätigkeit, der Ton ist oft nicht so, wie er in einer ausserwählten Versammlung sein sollte; wir bedürfen also des göttlichen Segens in hohem Maße.

Dresden, 6. April. (St.-A.) Die Kammer votirte gestern die Aufhebung der deutschen Grundrechte.

Hamburg, 7. April. (S.M.) Die entlassenen Officiere der schleswig-holsteinischen Armee, welche hier Berathungen über ihr weiteres Fortkommen anstellten, werden sich nicht an Brasilien, von wo schon längere Zeit sich Werber in Hamburg aufhalten, die Truppen zu einem Kriege gegen Buenos Ayres anwerben, verkaufen, sondern nach New-York und St. Francisco gehen. Hiesige Kaufleute, die viele Beziehungen in diesen beiden Städten haben, werden Alles vorbereiten, um ihre dortige Ansiedelung ihnen zu erleichtern. Das zweite mit deutsch-brasilianischen Soldaten besetzte Schiff, der Danzig, hat gestern unsern Hafen verlassen und wird vorläufig bei Stade anlegen. Auf diesem Schiffe befinden sich 250 Mann, diesem wird bald das dritte Schiff, Casar-Godeffroy, mit 400 Mann nachfolgen. Die Officiere sollen die Ausrüstung sehr loben; für diese Ausrüstung wurden 9 Millionen angewiesen. Bis jetzt sollen hier im Ganzen 1100 Uniformen, bestehend in Mantel, Rock und Hose, für die deutsch-brasilianische Legion angefertigt worden sein.

Die Kabinetts-Justiz, oder der alte Fritz und die Predigertochter.

(Fortsetzung.)

Das arme gemißhandelte Mädchen entschließt sich rasch und spricht zu den Metzgern: „Ihr sollt die Thiere für gebotenen Preis haben, obgleich er sehr gering ist, aber Ihr müßt mitkommen nach U. und zu Protokoll geben und beschwören, was Ihr hier eben gesehen und gehört habt!“

Die Leute lassen sich das gefallen, und während sie ihnen etwas Essen vorsetzt, bindet sie schluchzend ihre besten Kleider in ein Bündelchen, übergibt der Magd die Aufsicht über die ganze Pfarre und folgt nach einer Viertelstunde schon den Männern in die nahegelegene Stadt. Dort war der Bürgermeister ein alter Freund ihres Vaters und, wie alle Welt, dem stolzen und tyrannischen Junfer abgeneigt. Er vernimmt recht gerne die Leute zu Protokoll und läßt sie den Inhalt beschwören, läßt auch auf Sophiens Bitten die Zimmerleute rufen, um auf gleiche Weise den Tod ihres Vaters zu documentiren, meint aber: die Reise nach Potosdam würde ihr wenig helfen, da der Landrath, wie weltbekannt, ein außerordentlicher Günstling des Königs sei, und letzterer auch bei seinem heranrückenden Alter auch Niemand, besonders keine Frauenzimmer mehr vorzulassen pflege. Er riethe zur gerichtlichen Verfolgung der Sache.

Aber dazu will sie sich nicht verstehen und sorgt nur, wie sie den Kuhhirten auf gleiche Weise will vernehmen lassen. Zum Glück hatte der Landrath diesem wegen heranrückenden Alter den Losschein gegeben, und er war in gleicher Eigenschaft seit einigen Tagen in ein benachbartes Bauerndorf gezogen. Es hielt also nicht schwer, sein Zeugniß zu erhalten, was übrigens der strengsten Wahrheit gemäß lautete, wobei der Mann versicherte: auch jene nächtliche Scene, die er in naher Ferne belauscht, nie anders erzählt zu haben, und löge der Landrath in seinen Hals hinein, wenn er vom Fenstereinsteigen gesprochen habe. Da er führte sogar ziemlich genau die Worte an, welche Sophie dem Försterfriz aus dem Fenster zugerufen, ehe sie es ihm vor der Nase zugeschlagen habe, wie er sich ausdrückte. Außerdem wurden auch noch der Küster, mehrere benachbarte Prediger, der Förster Weiher und andere, der tyrannischen Vortmähligkeit des Landraths nicht unmittelbar unterworfenen Personen wegen des Messforns vernommen, welche wenigstens so viel bezeugten: daß der selige Herr Pastor ihnen, wer weiß wie oft gesagt habe: der Landrath wäre ihm das Messforn seit 10 Jahren schuldig geblieben.

Mit diesen Protokollirungen gingen nun allerdings mehrere Tage hin; allein kaum waren sie beendet, als Sophie, von den herzlichsten Segenswünschen des Bürgermeisters begleitet, den Postwagen bestieg und nach sechs Tagen auch glücklich in Potosdam anlangte.

Aber wie nun weiter? Sie saß und erzählte ihrem Wirth weinend, wie man ihr mitgespielt, und bat um seinen Rath. Dieser suchte jedoch mit den Achseln und meinte: der alte Herr würde schon gar zu mürrisch; er könne ihr keine Hoffnung machen. Aber wie die leidende Schönheit sich von jeher und bis auf diesen Tag jedes unverdorrene Herz geöffnet hat, so geschah es auch hier. Ein zufällig anwesender Gast nämlich, der bis dahin schweigsam und, wie es schien, theilnahmslos bei seinem Humpen Bier gefessen hatte, nahm das Wort und fragte in warmem Tone: ob er wohl die Papiere der Mamsell einen Augenblick sich ansehen könne? Natürlich gestattete sie das ihm gern, und der Mann, als er sie durchlaufen und gänzlich mit ihren Aussagen übereinstimmend gefunden hatte, ward nun ganz das Gegentheil von dem, was er geschehen hatte. „Der nichtswürdige Junfer,“ rief er aus, „man sollte nicht glauben, daß solche Niederträchtigkeit möglich sei! Aber so Gott will, liebe Mamsell, werde ich Ihnen helfen. Ich bin nämlich der Bruder des königl. Hofgärtners in Sanssouci und werde mich sogleich dorthin begeben und sehen, was zu machen ist; kommen Sie mir nur dreißig Minuten nach. Seine Wohnung ist gleich rechts am Eingange.“

Mit diesen Worten ging der brave Mann zur Thüre hinaus, worauf unsere Sophie ihre Thränen trocknete und mit hoffnungseuchenden Augen sehnsuchtsvoll dem Minutenzeiger auf der Uhr der Wirthsstube folgte. Kaum hatte dieselbe angesagt, so übergab sie dem Wirth das Bündelchen mit ihren Reisekleidern und trat in ihren besten Kleidern und die Alten unter dem Arme eben zur Thüre hinaus, als es auf dem Thurme der Garnisonkirche voll schlug und das Glockenspiel die Melodie des schönen Liedes: Wer nur den lieben Gott läßt walten, hören ließ. Das rührte sie zu Thränen, und das ganze Lied still und andächtig vor sich herbetend geht sie den bezeichneten Pfad. Sie findet in dem Gärtner einen eben so wohlbedenkenden Mann, als in seinem Bruder. „Aber,“ spricht er, „ist der König morgen frühe, wenn er in den Garten kommt, nicht guter Laune, werden Sie noch einige Tage warten müssen, denn ihm früher etwas zu sagen, ist sehr gefährlich. Er pflegt in der Regel die großen Apfelsinen und Citronenbäume dort auf der Terrasse zu besehen, und zwar gegen 10 Uhr, wobei ihn Niemand begleitet, als ein kleines Windspiel. Sie müssen sich dann in der Nähe an einem Orte aufhalten, den ich Ihnen noch näher anzeigen werde, damit ich Ihnen gleich einen Wink geben kann, wenn es Zeit ist, hervorzutreten. Sein Sie nur unbefangen und geben Sie kurze und dreiste Antworten; der König sieht hübsche Mädchen, so alt er ist, immer noch gern. Also morgen spätestens um 9 Uhr sehe ich Sie wieder, liebes Kind.“

Sie empfahl sich; aber man kann leicht denken, daß das arme schüchterne Landmädchen die ganze Nacht keinen Schlaf genoßen. Zitternd ging sie um die bezeichnete Stunde wieder nach Sanssouci und stellte sich, einigermaßen ermuntert und beruhigt von dem braven Gärtner, hinter einen großen Myrthenbaum; welch poetischer, welch liebenswürdiger Standpunkt! — (Fortsetzung folgt.)

G m ü n d.

In der Unterzeichneten sind vorräthige

Interpfandsbücher

und

Dienstbotenbücher

zu haben.

J. Keller'sche Buchdruckerei.